

DIE ÖSTERLICHE BUSSZEIT

Oder wozu vierzig Tage Vorbereitung gut sein können

Am 22. Februar beginnt die österliche Bußzeit, umgangssprachlich auch Fastenzeit genannt. Dieser erste Tag heißt Aschermittwoch, benannt nach dem Aschenkreuz, das den Gläubigen während des Gottesdienstes als Zeichen der Buße und Erinnerung an das Sterben auf die Stirn gezeichnet wird. Schon die Christen des 2. Jahrhunderts bereiteten sich durch ein mehrwöchiges Fasten auf Ostern vor. Sie wollten damit Jesus nachahmen, der nach seiner Taufe 40 Tage fastend in der Wüste verbrachte. In früheren Zeiten ging es in der österlichen Bußzeit vor allem um den Verzicht auf Fleischspeisen, Alkohol und gelegentlich sogar Milchprodukte. Heute steht die Umkehr zu Gott (Buße) im Vordergrund. Diese Umkehr soll sich im Gebet und in Werken der Liebe ausdrücken. Sie hat also einen Bezug zu Gott und zu den Mitmenschen.

Horizonte

